Aus dem Kaiserin Auguste Viktoria-Haus, Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit in Berlin.
(Direktor: Prof. Langstein.)

Zur Technik der Wa. R. im Liquor cerebrospinalis¹⁾.

Von Hans Langer.

Im Arch. f. Derm. u. Syph., 131, hat kürzlich Fritz Lesser darauf hingewiesen, daß die übliche Technik der Untersuchung des Liquors, bei der das Inaktivieren unterbleibt, gelegentlich zu unspezifischen Reaktionen führt. Daran hat er die Forderung geknüpft, daß im Gegensatz zur allgemeinen Uebung auch im Liquor und überhaupt in Punktionsflüssigkeiten das Inaktivieren notwendig ist, um die absolute Spezifität der Reaktion zu gewährleisten, selbst wenn dadurch der praktische Nutzen der Untersuchung durch Zunahme von Versagern verringert wird.

Die außerordentliche Wichtigkeit dieser Feststellung veranlaßt mich, meine bestätigenden Erfahrungen mitzuteilen.

Bei der serologischen Untersuchung von Spinalflüssigkeiten bei Säuglingen habe ich wiederholt positive Reaktionen im Liquor gesehen, ohne daß die Diagnose auf Lues durch klinische oder anamnestiche Untersuchungen zu stützen gewesen wäre. Zunächst bezogen sich diese Beobachtungen vorwiegend auf Säuglinge mit zerebralen Erkrankungen. Wurde aber die Reaktion nach Hauptmann in steigenden Liquormengen ausgeführt, so mehrten sich die positiven Ausfälle auch bei solchen Kindern, bei denen ohne das Vorliegen zerebraler Erkrankungen aus diagnostischen Gründen Liquor entnommen worden war, sodaß die Unspezifität der Reaktion offensichtlich wurde. Ich habe im ganzen in 7 Fällen eine unspezifische Reaktion bei Verwendung der Originaltechnik gesehen, und es ist tatsächlich anfänglich in mehreren Fällen die klinische Diagnostik auf einen Irrweg geführt worden.

Auch darin kann ich Lesser beipflichten, daß bei Wiederholung der Reaktion im gleichen Liquor, nachdem dieser einige Tage aufbewahrt war, regelmäßig ein negatives Ergebnis erzielt wurde. Das führte auch mich dazu, den Liquor inaktiviert zu untersuchen, und damit blieben die unspezifischen Reaktionen aus. Da ich bei der Untersuchung im Liquor von Erwachsenen derartige unspezifische Reaktionen bisher nicht gesehen hatte (vielleicht weil ich diese Liquores nicht so frisch erhalte), war ich geneigt, hier eine besondere Eigenschaft des kindlichen Liquors zu erblicken, und beabsichtigte hierzu eingehendere Untersuchungen. Nach der Mitteilung von Fritz Lesser, der unter seinen drei Fällen im übrigen auch gerade einen Fall bei einem Säugling besonders hervorhebt, scheint die gleiche Beobachtung aber auch im Liquor von Erwachsenen gemacht zu werden. Allerdings liegt in der Tatsache, daß das Vorkommen unspezifischer Reaktionen im frischen Liquor bisher nur

¹⁾ Eingegangen Juni 1921.

vereinzelt mitgeteilt worden ist, der Hinweis, daß dies jedenfalls bei Erwachsenen sehr viel seltener zu beobachten ist als im Säuglingsalter.

Für die Praxis ergibt sich aber aus diesen Beobachtungen, daß die Untersuchung des Liquors im aktiven Zustande keinesfalls hinreicht, um bei unklaren Krankheitsbildern eine diagnostische Entscheidung zu bringen, und daß nur die Untersuchung im inaktivierten Zustand eine Gewähr für die Ausschaltung unspezifischer Reaktionen gibt. Hierauf ist ganz besonders bei der Untersuchung der kindlichen Spinalflüssigkeit zu achten.